

noemt O.V.S. en fabrieken, waar propaganda zou kunnen worden gemaakt door een lezinkje.

Om 13.30 uur sluit de voorzitter de vergadering.

's Middags werd onder de voortreffelijke leiding van de heren Pelt en Beckers uit Vaals, de excursie gehouden naar het Geuldal bij Moresnet. Fraai weer, en een prachtig landschap maakten het 70 ledigen gezelschap al bij voorbaat enthousiast. De rijke flora, die in al te snel tempo getoond moest worden, deden de excursisten zeer voldaan naar huis terugkeren, ondanks het feit, dat zowel het uur van aanvang als van afscheid zeer verlaat waren.

DIE GATTUNG STICHTHRIX Förster.

(Hym., Chalcid., Mymaridae)

WALTER SOIKA. Neustift Tirol.

Diese, bisher fast unbekannte Nymariden-gattung wurde von Förster im Jahre 1856 aufgestellt (Hym. Studien II, 121) mit der Genotype *Stichothrix cardui* Förster. In der Mymaridensammlung des Wiener Naturhistorischen Museums fand sich die Type dieser Art. Sie wurde vom Verfasser umpräpariert und in Canadabalsam gelegt. Es zeigte sich, dass diese Gattung wohl unterschieden ist von der Gattung *Camptotera* Förster. Die Beschreibung, die Förster gibt, ist zwar ausserordentlich dürftig. Ausserdem ist Förster ein recht unangenehmer Irrtum unterlaufen, der diese Gattung in eine ganz falsche systematische Stellung brachte. Förster gibt nämlich an, dass bei dieser Gattung nur vier Tarsenglieder sind. Die Type zeigt aber ganz klar, dass fünf da sind. Bei früheren Bemerkungen über diese Gattungen hat der Verfasser diesen Umstand ausser acht gelassen, da es ihm zunächst darauf ankam, die Gattungsunterschiede dieser beiden Gattungen festzulegen. Doch konnte dies auch nur in einer stark verkürzten Form geschehen. Im folgenden gibt der Verfasser eine ausführliche und eingehende Gattungsbeschreibung. Ogloblin macht in seiner Arbeit über die Gattung *Camptotera* darauf aufmerksam, dass die von Förster gegebene Beschreibung zu *Caraphractus* führen muss. Ich möchte hier den eingehenden Erörterungen Ogloblins voll und ganz zustimmen. Auch hoffe ich, dass durch diese Arbeit die berechtigten Fragen gelöst sind. Girault hat meiner Ansicht

nach auch die Type von *Stichothrix cardui* Förster nicht gesehen. Wenn Girault sich nur auf die Förster'sche Genusbeschreibung verlassen hat, so möchte seine Art wohl keine *Stichothrix* sein.

G a t t u n g s b e s c h r e i b u n g .

Fünfgliedige Tarsen, kurzgestielter Hinterleib, kubische Kopfform mit einer Erhöhung zwischen den Augen, auf der die Fühler stehen, Kopf unten kaum ausgehöhlt, Hinterleibsstiel ohne Lamelle, Ovipositor höchstens von ein Drittel der Gesamtabdomenslänge, erstes Fadenglied höchstens dreimal länger als breit, mit deutlich breiten furchenartigen Parapsidenfurchen, die an den Axillen ihren Ursprung nehmen.

In Gegensatz dazu hat *Camptotera* Förster eine Lamelle am Hinterleibsstiel und das erste Fadenglied ist durchwegs bei allen europäischen Arten mindestens siebenmal länger als breit. Das Abdomen ist höchstens so lang wie der Thorax, der Kopf ist unten tief ausgehöhlt, der hintere Kopfrand ist am mittleren Nebenauge winklig gebrochen, der Winkel steht direkt auf dem Nebenauge, Hinterkopf ganz flach und in einer scharfen Kante endigend, Kopf quer. Eine genaue Untersuchung des Mesonotums zeigt jedoch, dass auch bei der Gattung *Camptotera* zum mindesten Ansätze von Parapsidenfurchen vorhanden sind. Demnach sind auch die Bemerkungen zu revidieren, die der Verfasser bei der früheren Arbeit machte (Zentralblatt f. Ent. I, 2). Der Verfasser beschränkte sich leider zu sehr auf die Reste der Försterschen Typen, die jedoch eine genaue Beschreibung nicht zuließen. Erst eine genaue Untersuchung von frischen Stücken liess die Ansätze von Parapsidenfurchen erkennen.

Stichothrix cardui Förster.

Farbe des Körpers durchwegs braun mit helleren Stellen an Thorax, Kopf und Abdomen, Beine hellschmutzig-gelb, Gelenke kaum aufgehellt, Augen pechschwarz, Fühler von Körperfarbe.

Kopf kubisch, so breit wie Thorax, Augen von etwa zwei Dritteln der Kopflänge mit breiten wechselseitigen Leisten am Hinterkopf und unten umrandet, oben am Hinterkopfe zieht sich der Streifen von einem Auge zum anderen, Nebenaugen in einem spitzwinkligen Dreieck stehend, Kopf oben mit einer wulstigen Erhöhung

von etwa ein Drittel Kopflänge auf deren einer Seite die Fühler stehen. Thorax breit oval. Mesonotum von ein Drittel der Thoraxlänge (5 : 14), Pronotum von oben kaum sichtbar, Mesonotum mit deutlichen Parapsidenfurchen, die aber mit den Seitenfurchen den gleichen Ursprung haben, Schildchen oval, solang wie Mesonotum. Durch zwei Querfurchen von den beiden Seiten ausgehend ist von Scutellum ein schmaler Streifen abgetrennt von etwa ein Viertel der Scutellumslänge, Scutellum unten doppelt gerandet, Mesonotum zum Kopfe hin gefeldert, Scutellum an den Seiten gefeldert, Metanotum kürzer als Scutellum, trapezförmig, mit zwei unregelmässigen, dünnen Falten, die von den Seiten des Scutellums ausgehen und in der Mitte zusammenstossen und ein schmales Dreieck abtrennen, Thorax etwas länger als breit (14 : 12), Thorax bedeutend kürzer als Abdomen (14 : 23) aber so breit wie dieser, Abdomen mit Petiulus doppelt so lang wie breit, Petiolus etwa ein Elftel der Hinterleibslänge (2 : 23), Abdomen im ersten Drittel am breitesten, Ovipositor sehr klein von ein Drittel der Abdomenlänge (8 : 23), letztes Tergit mit halbellippenförmigen Einschnitten, die halbschräg stehen.

Flügel aussergewöhnlich lang und schmal, etwa zwanzig mal länger als breit (40 : 2), etwas kürzer als Körper (40 : 44), am Geäder unterer Flügelrand wulstig erweitert, Geäder von etwa ein Viertel der Flügellänge (11 : 40). Marginalader sehr kurz, mit einer winzigen Radialader.

Länge der Randwimper achtmal länger als grösste Flügelbreite (16 : 2), um den Vorderflügel ein schmaler brauner Rand, auf der Flügelfläche eine lange, unregelmässige Haarreihe von etwa der halben Flügellänge mit 24 Haaren, rund um den Flügelrand zieht sich auch noch eine Haarreihe von kurzen Haaren, die beim oberen Rand am Geäder beginnen, sehr locker stehen und sich am unteren Rande in der Nähe der Flächenhaarreihe auflöst, Vorderflügel stark geschwungen, Hinterflügel etwas kürzer als Vorderflügel (38 : 40), noch schmäler und mit langen Randwimpfern.

Fühler etwa von Körperlänge mit sehr spärlicher Behaarung, Schaft dreimal länger als Pedicellus, 1. Fadenglied um die Hälfte kürzer als Pedicellus, 2. Fdgl. (Ringglied) von ein Sechstel der Länge des ersten, 3. Fdgl. doppelt so lang wie erstes, 4. Fdgl. so lang wie Pedicellus, 5. Fdgl. deutlich länger als 4., aber kürzer als 3., 6. Fdgl. etwas kürzer als 5., 7 Fdgl. etwas kürzer als 6., kaum länger als 4., Keule zweieinhalfmal länger als 7 Fdgl. gut fünfmal länger als breit, 1. Fdgl. dreimal länger als breit, 3. Fdgl. sechsmal länger als breit, 4. Fdgl. viereinhalfmal länger als breit, 5. Fdgl. fünfmal länger als breit, 6. und 7. Fdgl. je viermal länger als breit.

Typisches Stück: 1 ♀, in meiner Sammlung. Fundort und Zeit: Valkenburg, Holland, Juni 1932, Lg Soyka.

Urtype: 1 ♀, in Wiener Naturhistorischen Museum, ohne Zeit und Ortsangabe.

Längenmasse.

Körper :	0,61 mm	Fühler :		Breite
Thorax :	0,19 "	Schaft :	0,12 mm	0,014 mm
Abdomen :	0,32 "	Pedic. :	0,040 "	0,016 "
Petiulus :	0,027 "	1. Fdgl. :	0,028 "	0,009 "
Ovipositor :	0,11 "	2. "	0,004 "	0,007 "
V. Flügel	0,55 "	3. "	0,059 "	0,008 "
Breite :	0,03 "	4. "	0,042 "	0,009 "
H. Flügel :	0,52 "	5. "	0,049 "	0,009 "
Randwimper :	0,22 "	6. "	0,047 "	0,012 "
		7. "	0,045 "	0,012 "
		Keule :	0,113 "	0,021 "

Stichothrix pechlaneri sp.n.

Zum Unterschied von *St. stammeri* und *cardui* schwärzlich graubraun in der Färbung, Abdomen deutlich breiter als Thorax, andere Längenverhältnisse der Fühlerglieder.

Kopf kubisch, unten an den Seiten scharf

gerandet, und etwas heruntergezogen, Nebenaugen in einem äusserst flachen Dreieck, der Biegung des Kopfrandes folgend, Kopf zwischen den Augen mit einem Vorsprung, nicht ganz auf der Höhe des Vorsprungs stehen die Fühler, Kopf unten kaum ausgehöhlt.

Thorax mit breiten, furchenartigen Parapsidenfurchen, Schildchen länger als *Mesonotum*, am oberen Teil durch zwei Querfurchen, die nicht in der Mitte zusammentreffen, geteilt. Der abgetrennte kürzere Teil hat ebenfalls wieder zwei Querfalten, die von den Seiten kommen, aber bedeutend kürzer sind und zu den anderen convergieren. *Mesonotum* leicht gefeldert, auf dem Scutellum an den Seiten zarte Längstleisten, eine untere Doppelrandung des Scutellum ist bei dieser Art nur schwer zu erkennen. Abdomen von oben gesehen fast dreieckig, stark zugespitzt am distalen Ende, Bohrer kaum vorstehend, 6. Tergit ebenfalls mit halbellipsenförmigen, schrägstehenden Ausschnitten, Abdomen ganz in der Nähe der Basis am breitesten, Petiolus sehr kurz ohne Schuppen. Abdomen bedeutend länger als Thorax, etwa die Hälfte, Kopf nicht ganz so breit wie Thorax, Abdomen gut um die Hälfte breiter als Thorax.

Vorderflügel gut sechzehnmal länger als breit (37 : 2,5), Breite am Geäder bei der Ausbuchtung nicht ganz so breit wie grösste Flügelbreite, Verengung hinter der Ausbeuchtung nur halb so breit, längste Randwimper sechseinhalbmal länger als grösste Flügelbreite, auf der Flügelfläche eine lange Haarreiche von etwa halber Flügellänge, von der Mitte bis zur Spitze gehend, mit 19 Haaren.

Fühler etwas kürzer als Körper, sehr spärlich behaart, Schaft nicht ganz dreimal länger als Pedicellus, dieser um die Hälfte länger als 1. Fadenglied, 2. Fadenglied (Ringglied) von einem Achtel des 1. Fdgl., 3. Fdgl. um die Hälfte länger als 1. Fdgl., 4. Fdgl. so lang wie Pedicellus, 5. Fdgl. etwas länger als 4. Fdgl., 6. und 7 Fdgl. so lang wie 4. Fdgl., Keule so lang wie Schaft.

Längenverhältnisse.			
Länge des Körpers :	0,58 mm	Fühler :	Länge
Länge des Kopfes :	0,096 „	Schaft :	0,111 mm
Breite :	0,12 „	Pedic. :	0,040 „
Länge des Thorax :	0,21 „	1. Fdgl. :	0,0283 „
Breite :	0,12 „	2. „	0,005 „
Länge des Abdomens :	0,30 „	3. „	0,059 „
Breite :	0,19 „	4. „	0,040 „
Petiolus :	0,028 „	5. „	0,045 „
		6. „	0,042 „
		7. „	0,040 „
		Keule :	0,109 „

Type : 1 ♀, in meiner Sammlung.

Fundort und Zeit :

Oesterreich, Tirol, Gschnitztal, Trins, Pataster, 2100 m, 16. September 1948, lg. Pechlaner.

♂

Aehnlich wie Weibchen, doch Hinterleib und Fühler anders gebildet, Thorax kürzer als Abdomen mit Petiolus, Kopf ebenfalls wie beim Weibchen, Abdomen wulstig.

Beim Fühler ist der Schaft knapp zweieinhalb mal länger als Pedicellus, dieser um die Hälfte länger als 1. Fdgl. 2. Fdgl. (1. Ringglied) von einem zwanzigstel des 3. Fdgl., 3. Fdgl. ungefähr so lang wie 5. Fdgl., 4. Fdgl. (2. Ringglied) etwas länger als 1. Ringgl., 6.—9. Fdgl. so lang wie 1. Fdgl., 10. Fdgl. zugespitzt ebenfalls so lang wie 1. Fdgl.

Längenverhältnis der Fühlerglieder.

Länge	Breite
Schaft :	0,094 mm
Pedicellus :	0,040 „
1. Fdgl. :	0,061 „ 0,009 mm
2. „	0,004 „
3. „	0,071 „
4. „	0,005 „
5. „	0,073 „ 0,012 „
6. u. 7. „	0,061 „
8. „	0,063 „
9. u. 10. „	0,061 „

Type : 1 ♂, in meiner Sammlung.

Fundort und Zeit : Innsbruck, Arzler Alm, 1200 m, September 1948, lg. Pechlaner.

Das Tier ist benannt nach Herrn Dr. Pechlaner, Innsbruck, der das Tierchen fing und es dem Verfasser zur Verfügung stellte.

Stichothrix stammeri sp.n.

Bedeutend kleiner als *cardui*, andere Fühlerverhältnisse, nur 6 Haare auf der Flügelfläche.

Farbe des Körpers durchsichtig hellgelbbraun (in Canadabalsam), Fühler etwas heller, Beine blass schmutzig gelb, Augen purpurrot.

Kopf kubisch, ebenfalls mit Vorsprung zwischen den Augen, um die Augen herum breite wechselfarbige Leisten mit Querleiste am Hinterkopf zwischen den Augen, Kopf unten kaum ausgehöhlten, halb so lang wie Thorax (5 : 10).

Thorax breit oval, um die Hälfte kürzer als Abdomen (10 : 15) nur wenig länger als breit (10 : 8), Thoraxsegmente ähnlich wie bei *cardui*. Abdomen von oben gesehen am distalen Ende stark zugespitzt, breiter als Thorax, breiteste Stelle mehr zur Mitte hin, Ovipositor sehr kurz, nicht ganz von halber Abdomenlänge.

Vorderflügel neunzehnmal länger als breit (38 : 1), längste Randwimper sechsmal länger als grösste Flügelbreite (12 : 2), Flügel stark geschwungen, mit schmalen braunen Streifen um die Ränder herum, die Streifen sind am brei-

testen am distalen Ende und verschwinden zur Flügelbasis hin, auf der Fläche zur Spitze hin eine ganz kurze Haarreihe mit ca 6 Haaren. Hinterflügel etwas kürzer und kaum halb so breit wie Vorderflügel.

Fühler mit verhältnismässig breiten und kürzen Fühlergliedern, Behaarung noch spärlicher als wie bei *cardui*, Schaft doppelt so lang wie Pedicellus, 1. Fadenglied um die Hälfte kürzer als Pedicellus, 2 Fdgl. (Ringglied) von ein Viertel des 1. Fdgl., 3. Fdgl. doppelt so lang wie 1. 4. Fdgl. um die Hälfte kürzer als 3., 5. Fdgl. etwas länger als 4., 6. und 7. Fdgl. unter sich fast gleich lang, so lang wie 5., Keule nicht ganz dreimal länger als 7. Fdgl., viermal länger als breit, 1. Fdgl. doppelt so lang wie breit, 3. Fdgl. sechsmal länger als breit, 4. Fdgl. viermal länger als breit, 5. Fdgl. dreimal länger als breit, ebenso 6., 7. Fdgl. doppelt so lang wie breit.

Type : 1 ♀, in meiner Sammlung.

Fundort und Zeit : Mecklenburg, Malchin, Jettchenhof, August 1935, lg. Stammer.

Das Tier ist benannt nach H. Prof. Dr. Stammer, Universität Erlangen.

Längenverhältnisse.

Körperlänge :	0,39 mm	Fühler :	Länge :	Breite :
Länge des Kopfes :	0,07 „	Schaft :	0,068 mm	0,013 mm
Länge des Thorax :	0,14 „	Pedic. :	0,035 „	0,019 „
Breite :	0,11 „	1. Fdgl. :	0,021 „	0,009 „
Länge des Abdomens :	0,21 „	2. „	0,004 „	0,007 „
Länge des V. Flügels :	0,52 „	3. „	0,040 „	0,007 „
Breite :	0,027 „	4. „	0,026 „	0,007 „
		5. „	0,031 „	0,011 „
		6. „	0,033 „	0,010 „
		7. „	0,031 „	0,014 „
		Keule :	0,085 „	0,021 „

Bestimmungstabelle der ♀.

1. 5. Fdgl. so lang oder etwas länger als 3.
Farbe schwärzlich grau *pechlaneri* sp.n.
- 5. Fdgl. deutlich kürzer als
3. Fdgl. 2
2. 3. Fdgl. kaum länger als Pedicellus
Augen rot, kleines Tier *stammeri* sp.n.
- 3. Fdgl. um die Hälfte länger als
Pedicellus
Augen pechschwarz,
grösseres Tier *cardui* Förster.

Aussereuropäische Arten der Gattung
Stichothrix Förster.

Stichothrix bifascatipennis Girault (Colombia), Psyche 15.

Stichothrix platensis Bréthes (Südamerika)
Ann. mus. Buenos-Aires 24.

Literatur.

Förster : Hym. Studien II, (1856).

Girault : Psyche 15.

Bréthes : Ann. mus. Buenos-Aires 24.

Soyka : Entom. Zentralblatt I, 1946.

Ogloblin : Acta Zoologica Lilloana IV, 1947.